



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 10/12, Oktober / Dezember 2014

Nr. 432

59. Jahrgang

Josef-Reichl-Museum

Auswanderermuseum

## Festakt zum 20-Jahr-Jubiläum

Im Rahmen einer gelungenen Festveranstaltung wurde am 13. September 2014 dieses Jubiläum gefeiert. Viele Bewohner von Güssing und Umgebung, aber auch viele Ehrengäste unterstrichen mit ihrer Teilnahme den Stellenwert des Museums. Die Räumlichkeiten des Josef-Reichl-Hauses konnten die vielen Besucherinnen und Besucher kaum fassen, aber alle genossen das ansprechende Programm und die Möglichkeit, wieder einmal einen Blick auf die Ausstellungen zu werfen.



In ihren Festansprachen dankten Landesrätin Verena Dunst, Bürgermeister Vinzenz Knor und Bundesrat Walter Temmel den Kuratoren und allen Verantwortlichen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit, mit der sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass sowohl die Auswanderungsbewegung als auch das Wirken des Heimatdichters Josef Reichl nicht in Vergessenheit geraten.

Der Präsident des Josef-Reichl-Bundes, Mag. Karl Pratl, wies in seiner Ansprache darauf hin, dass man darauf stolz sein könne, dass nicht nur das Wirken Josef Reichls in diesem Museum dokumentiert wird, sondern den Besuchern auch ein Überblick über die burgenländische Mundartdichtung geboten wird.

Dr. Walter Dujmovits, Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, betonte in seinen Ausführungen die Bedeutung des Auswanderermuseums als Bindeglied zu den Ausgewanderten, die hier ihr Schicksal dokumentiert sehen.

Am 16. Oktober 1994 haben unsere Museen den Betrieb aufgenommen. Sie haben im Josef-Reichl-Haus, der ehemaligen Alten Hofmühle in Güssing, ihre Heimstätte gefunden.

Das Auswanderermuseum trägt mit der speziellen Thematik der Auswanderungsbewegung der Tatsache Rechnung, dass aus keinem anderen österreichischen Bezirk prozentuell gesehen mehr Menschen ihre Probleme durch das Auswandern zu lösen suchten. Im Jahre 1939 lebten 8.500 Personen in Amerika, die im Bezirk Güssing geboren sind! Der burgenländische Heimatdichter Josef Reichl zeigt in seinen Werken die Lebensumstände dieser Menschen und beleuchtet die Gründe, die sie bewegten, ihre Heimat zu verlassen. In der „Landflucht“ hat er ihnen ein berührendes literarisches Denkmal gesetzt.

Die Dokumentation dieses wichtigen historischen Abschnitts des Burgenlandes ist auch der Grund, dass sich die beiden Abteilungen des Museums so optimal ergänzen.

Deshalb sicherte sich das Auswanderer- und Josef-Reichl-Museum in den letzten 20 Jahren einen wichtigen Platz in der Museumslandkarte des Burgenlandes und wurde für Güssing und die Region zu einem wichtigen Ort. Das beweisen die vielen Besucher, die seit 20 Jahren das Museum besuchten. Oft erleben die Kuratoren ergreifende Szenen, wenn die Museumsbesucher ihr Schicksal im Museum dokumentiert finden.



Die Präsidenten Karl Pratl und Walter Dujmovits

Der Betrieb des Josef-Reichl-Hauses führte zu einer intensiven und sehr positiven Zusammenarbeit zwischen dem Josef-Reichl-Bund und der Burgenländischen Gemeinschaft, so dass die beiden Vereine wirklich zusammenwuchsen und sich in ihrer Arbeit gegenseitig ergänzen.

Karl Pratl

## Liebe Landsleute!

So schnell ist dieses Jahr vergangen. Je älter wir werden, umso schneller vergeht die Zeit. Eine alte Burgenländerin hat mir einmal gesagt: „Wann Du so olt bist wie i, hot die Wochn nur 2 Tog. Waunn der Moundi vabei ist, ist der Freidi do.“ Als wir 13 Jahre alt waren, haben wir den 14. Geburtstag gar nicht erwarten können, denn dann konnten wir öfter ins Kino gehen, sonst nur bei „Jugendfrei“. Das „Jugendverbot“ blieb aufrecht bis zum 18. Lebensjahr. Dabei waren alle Filme damals aus heutiger Sicht so harmlos.

In diesem Jahr hat sich auch wieder viel verändert. Auch in der Heimat. Das bauerliche Leben gibt es nicht mehr. Man sieht kaum mehr Leute auf den Feldern arbeiten, Haustiere gibt es auch nur mehr wenige. Unsere Kinder und Enkel sind durch höhere Schulen gegangen, sind besser ausgebildet und in Berufen tätig, die sie in den kleinen Dörfern nicht ausüben können. Daher ziehen sie in die Städte. Viele kommen wieder zurück, wenn sie in Pension sind, weil es im Dorf eine höhere Lebensqualität gibt, als in den Städten.

Es ist ein Problem, dass es in südburgenländischen Dörfern schon mehr alte Leute als Kinder gibt. Volksschulen werden weniger, Altenheime werden mehr. Gott sei Dank gibt es eine gute ärztliche Versorgung und gut organisierte Pflege. Früher sind die Bauern selten zum Arzt gegangen und ein Spital konnten sie sich nicht leisten. Vieles ist besser und schöner geworden. Große Unterschiede in der gesellschaftlichen Struktur gibt es auch nicht mehr. Ob jemand wohlhabend war oder nicht, hat man früher schon an der Kleidung und beim Essen erkannt. Diese Unterschiede werden immer kleiner und sind kaum mehr erkennbar. „Sunntoggwand“ und „Ollitogwand“ werden meist nicht mehr unterschieden.

Jede Generation hat gewünscht, dass es den Kindern besser geht als ihnen. Jetzt ist es so weit. Wichtig ist, dass die alten und guten Werte erhalten bleiben, so wie wir es in der Landeshymne besingen: „Treue, Fleiß und Redlichkeit“.

Die letzte Generalversammlung hat wenig Veränderung gebracht. Neu im Vorstand ist Peter Schläffer, der frühere Bürgermeister und Obmann des Kulturvereins in Moschendorf. Rechnungsprüfer wurde Gilbert Lang.

Beeindruckend war auch die Feier zum 20-Jahr-Jubiläum des Auswanderermuseums (siehe Seite 1).

Ich wünsche euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich  
Euer Walter Dujmovits

## Auslandsösterreicher-Treffen in Baden

Das jährliche Treffen der Auslandsösterreicher verbunden mit der Tagung des Auslandsösterreicher-Weltbundes hat heuer vom 4. - 7. September in Baden stattgefunden. Sie kamen aus: Deutschland (117), der Schweiz (78), den USA (20), davon 9 aus Hawaii, Frankreich (17), Italien (16), den Niederlanden (13), Belgien (9), je 4 aus Großbritannien und Kanada, je 3 aus Spanien, Portugal, Schweden, Kosovo, je 2 aus Albanien, Australien, Kroatien, Südafrika, Ungarn, je einer aus Dänemark, Finnland, Mexiko, Tschechien. Insgesamt nahmen 304 Auslandsösterreicher aus 22 Ländern an diesem Treffen teil.

Beim Festakt wurde der aus Vorarlberg stammende Chemiker Norbert Bischofberger als „Auslandsösterreicher des Jahres 2014“ ausgezeichnet. Der Geehrte ist in einem Pharmabetrieb in Kalifornien tätig und hat unter anderem das Arzneimittel „Tamiflu“ und ein lebensrettendes Medikament gegen Hepatitis C entwickelt. Vorher gab es Ansprachen von Präsident Dkfm. Gustav Chlestil (Auslandsösterreicher-Weltbund) und Dr. Walter Dujmovits (Burgenländische Gemeinschaft), Bürgermeister Kurt Staska, Landeshauptmann Erwin Pröll und vom erst 28jährigen Außenminister Sebastian Kurz. Sie fanden anerkennende Worte für die Tätigkeit des Weltbundes. Präsident Chlestil forderte im Namen des Weltbundes eine parlamentarische Vertretung der Auslandsösterreicher. Rund eine halbe Million Passösterreicher leben im Ausland. Sie müssten in ihrem Heimatland vertreten sein. Das bisherige Engagement des Weltbundes hat bereits Erfolg gezeigt. Er erreichte die Briefwahl der Österreicher im Ausland, die auch den im Inland lebenden Österreicher zugute kommt, z.B. wenn ein Österreicher sich zum Zeitpunkt der Wahl im Ausland befindet, kann er seine Stimme über die Briefwahl abgeben.

Das nächste Auslandsösterreicher-Treffen wird vom 3. - 6. September 2015 in Klagenfurt stattfinden.

## Die letzte Fürstin

Im Alter von 94 Jahren ist Melinda Esterhazy, die Witwe nach Paul V., dem 12. und letzten Fürsten Esterhazy, gestorben. Mit ihrem Tod ist die Fürstendynastie Esterhazy nach drei Jahrhunderten zu Ende gegangen.

Paul I. (1635-1713) war für seinen Einsatz im Kampf gegen die Türken vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden.

Melinda Esterhazy, geborene Ottrubay, ist in Budapest zur Welt gekommen. Sie war eine ausgebildete Tänzerin und wurde bereits im Alter von 24 Jahren zur „Primaballerina“ an der Budapester Staatsoper ernannt. Im Jahre 1946 heiratete sie Paul V., der 2 Jahre später von den Kommunisten zu 15 Jahre Haft verurteilt wurde. Gleichzeitig verlor er alle Besitztümer in Ungarn. Während der ungarischen Revolution 1956 wurde er von einer Gruppe von Burgenländern, die nach Budapest gefahren waren, befreit. Da die Ehe von Paul und Melinda kinderlos geblieben war, wurde das große Vermögen der Esterhazy im Burgenland in eine Privatstiftung überführt. So kann das kulturelle Erbe der Nachwelt überliefert werden. Zu dieser Stiftung gehören 44.000 Hektar Grundbesitz (der größte private Grundbesitz in Österreich) mit riesigen Waldbeständen, sowie die Burg Forchtenstein und Schloss Esterhazy.

Melinda war eine bedeutende Förderin der kulturellen Entwicklung des Burgenlandes. Die sterblichen Überreste der Fürstin wurden in die Familiengruft der Esterhazy im Franziskanerkloster in Eisenstadt überführt. Die gesamte burgenländische Landesregierung und bedeutende Persönlichkeiten gaben ihr das letzte Geleit.

## 100 Jahre Panama-Kanal

Dieses gewaltige Bauwerk, das auch eine besondere Beziehung zur burgenländischen Auswanderung hat, wurde am 15. August 1914 nach 10jähriger Bauzeit eröffnet. Während der Bauarbeiten starben fast 6.000 Arbeiter, die meisten durch Unfälle und Krankheit. Für den Bau dieses 80 Kilometer langen Kanals hat man Unmengen von Zement gebraucht. Ein großer Teil kam von Lehigh Valley, wo wieder innerhalb kurzer Zeit sehr viele Arbeiter gebraucht wurden. Innerhalb weniger Jahre sind hunderte Burgenländer, vor allem aus dem Bezirk Güssing, dorthin eingewandert und fanden dort Beschäftigung. Sie haben unter extremen Bedingungen gearbeitet, oft auch in Doppelschichten und ohne Atemschutz. Daher sind viele an der „Zementkrankheit“ (Silikose) zugrunde gegangen, unter ihnen auch mein Großvater. Er hatte 21 Jahre lang mit einer Handschaufel Zementsäcke gefüllt. Diese Zementfabriken lieferten auch den Beton zum Bau des Empire State Building, Rockefeller Center und andere große Bauwerke in New York.

In Northampton steht das „Memorial Museum“, der „Atlas Portland Cement Company“, der ehemals größten Zementfabrik der Welt, welches eindrucksvoll Arbeit und Leben der Zementarbeiter darstellt.

Walter Dujmovits

## Generalversammlung

Am 13. September 2014 hat die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft stattgefunden, bei der folgende Mitarbeiter für die Zeit von 2014-2017 gewählt wurden.

### VORSTAND

Präsident: HR Dr. Walter Dujmovits, Stegersbach

Vizepräsident: Joe Baumann, New York  
 Vizepräsident: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf  
 Vizepräsident: Renate Dolmanits, Mogersdorf  
 Vizepräsident: Erwin Weinhofer, Glasing

Schriftführer: Renate Dolmanits, Mogersdorf  
 Stellvertreter: OAR Heinz Koller, Güssing

Kassier: Anton Huber, Güssing  
 Stellvertreter: Peter Schläffer, Moschendorf

### Bezirksreferenten:

Jennersdorf: Renate Dolmanits, Mogersdorf  
 Güssing: Reinhold Fiedler, Kukmirn  
 Oberwart: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf  
 Übriges Burgenland: Mag. Walter Dujmovits jun., Eisenstadt

### Fachreferenten:

Organisation: Eduard Nicka, Bad Tatzmannsdorf  
 Josef-Reichl-Haus: OStR. Mag. Karl Pratl, Krottendorf  
 Burgenland-Bunch: Ing. Klaus Gerger, Wien  
 Kultur: OSR Paul Stelzer, Oberwart  
 Volksgruppen: Dir. Mag. Martin Zsivkovits, Stinatz  
 Rückwanderung: Rudy Drauch, Riegersburg/Florida  
 Ex officio: Gustav Chlestil (AÖWB), Ainring (D)

RECHNUNGSPRÜFER: Gilbert Lang, Güssing  
 Siegfried Mayer, Güssing

SCHIEDSGERICHT: LR Verena Dunst, Moschendorf  
 HR Dr. Johann Jandrasits, Eisenstadt  
 Komm.Rat. Franz Rath, Oberpullendorf

Da der Präsident des Auslandsösterreicher-Weltbundes Gustav Chlestil in Deutschland wohnt und nicht zu Vorstandssitzungen nach Güssing kommen kann, wird er von dem in Graz lebenden früheren Generalsekretär Dipl.-Ing. Alban Vigelius vertreten.

## 40 Jahre Josef-Reichl-Bund

Gemeinsam mit der Festveranstaltung zum 20-Jahr-Jubiläum des Auswanderer- und Josef-Reichl-Museums feierte der Josef-Reichl-Bund sein 40-jähriges Bestehen. 1974 gegründet (Gründungspräsident war HR. Dr. Johann Jandrasits), wollte man mit dem Josef-Reichl-Bund dem in Güssing geborenen Heimatdichter ein Forum schaffen, das seine Bedeutung für das Burgenland dokumentiert. Denn schon damals sah man in Josef Reichl einen bedeutenden Autor, aber auch einen politischen Denker und einen großen Burgenländer. Sein Eintreten für die Lostrennung seiner westungarischen Heimat von Ungarn macht ihn zu einem Wegbereiter des Burgenlandes, der seinen Beitrag dazu eben mit seinen Werken leistete. Ihm kommt auch als Mundartdichter eine Vorbildrolle zu.

Seit seiner Gründung im Jahre 1974 verfolgt der Josef-Reichl-Bund mit seiner Arbeit das Ziel, im Sinne des großen burgenländischen Heimatdichters Josef Reichl wichtige Impulse für das Burgenland, seine Menschen, seine Sprache und Kultur zu setzen. So fanden in diesen 40 Jahren 25 „Güssinger Begegnungen“ statt. Diese Güssinger Begegnungen zählen zu den wirklich geschätzten Symposien auf dem Gebiet der Mundartforschung und Mundartdichtung. Mit dabei von Anfang an die schon verstorbenen „Väter“ der Güssinger Begegnung, Eugen Mayer und Franz Probst. Bald stieß auch die langjährige Tagungsleiterin Christa Grabenhofer dazu. Wichtige Denkanstöße lieferten Margit Pflagner und Sepp Gmasz. Eckpunkt für die Tätigkeit in den 40 Jahren war die Eröffnung des Josef-Reichl-Hauses, das Heimstätte für das Auswanderer- und Josef-Reichl-Museum ist. Aber dieses Haus ist auch Treffpunkt für Autorinnen und Autoren, die sich im Sinne Josef Reichls mit Mundart beschäftigen.

In ihrer Ansprache erläuterte die Tagungsleiterin der Güssinger Begegnungen, Mag. Christa Grabenhofer, die Bedeutung der Güssinger Begegnung als Brückenfunktion zwischen Ost und West besonders in der Zeit des Eisernen Vorhanges. Breiten Raum widmete sie dabei auch dem Wirken von Prof. Margit Pflagner und Eugen Mayer, die beide im Jahr 2014 ihre 100. Geburtstage gefeiert hätten.

Seit seiner Gründung trägt der Josef-Reichl-Bund dazu bei, dass die Beschäftigung mit der Mundart und Volkskultur im Burgenland selbstverständlich ist, ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung unserer ländlichen Strukturen und unseres dörflichen Lebens. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit den Schulen und damit mit der Jugend unserer Region, die ihr Interesse bei Projekten über Mundartdichtung und Volkskultur, aber auch über die Auswandererbewegung unter Beweis stellt.

Karl Pratl

## Weppersdorf



im Jahre 1925

Foto: Kirsner



im Jahre 2014

Foto: Dorner

## Das Fest SPRACHEN DES GAUMENS

### Schmecken – Hören – Sehen – Begreifen

Das Südburgenland ist mit seinen vier Volksgruppen eine harmonische Multi-Kulti-Region. Das zeigt sich in der gelebten Sprachenvielfalt, den überlieferten Tänzen und Liedern und natürlich auch in der Küche. Das Regiionsmanagement „südburgenland plus“ hat im Rahmen seiner Initiative LERNENDE REGION dieses Fest entwickelt. Im Zentrum der Idee steht ein buntes Programm wo Sie Nichtmach-Stationen erwarten. So genussvoll hat sich Lebenslanges Lernen noch nie präsentiert.

### Islinen – Schunen – Diken – Sikloven

O suditiko Burgenland pre schar flogoskere grupnenca jek barikani multi-kulti-regijona hi. Ada sikal pe ando dschivde vakeripeskere tschibtscha, ando prik dime kheliptscha taj dschila taj te andi kojnha. O regijionali entviklinipeskero farajn „südburgenland plus“ ando keripe la inicijativatar SIKLIPESKERI REGIJONA ada mulatintschago entviklintscha. Ando centrum le gondostar terdschol jek feschtimo programo. Shtacijontscha upre tumende uscharen. Afka meg na presentirintscha pe o siklipe le dschivipeske.

### izlelni – meghallgatni – megnézni – megérteni

Dél-Burgenland az itt élő négy népcsoport által harmonikus multikulturális régiónak számít, mely a nyelvek sokszínűségében, a hagyományörző táncokban és énekekben, és természetesen a gasztronómiai sajátosságokban nyilvánul meg. A régiómenedzsment „südburgenland plus“ a TANULÓ RÉGIÓ kezdeményezés keretében rendezte meg ezt az eseményt, melynek középpontjában a régió kulcstémáival, a kulináris élvezetekkel, a kultúrával és a nyelvekkel kapcsolatos színes programkínálat és játékos tanulásra ösztönzés áll. Az állomásokon aktív részvételre van lehetőség. Még sohasem ígérkezett ilyen élvezetesnek „Tanulni egy életen át“!

### kušati - čuti - viditi - shvatiti

Južno Gradišće ima četire narodne grupe i predstavlja pravu harmoničnu „multi-kulti-regiju“. To se pokazuje mnogostrukošću jezikov, tradicionalnim plesima i jačkama, a naravno i kuhinjom. Menedžment regije „südburgenland plus“ je u okviru svoje inicijative UČIJUĆE REGIJE razvila ovu feštu. Čekaju vas različne štacije za sudjelovanje. Ovako ukusno se učnja još nije prezentirala.



## Ein Bauerntag im Herbst

Der Morgen wird frischer und neblig. Die Sonne kommt später und trocknet langsamer auf. Starker Tau hängt an den Gräsern. Das Grummet muss geerntet sein. Der Kuckuck ruft nicht mehr, seit er die ersten Kornmandln (Anfang Juli) gesehen hat. Der Storch geht Mitte August, die Schwalben sammeln sich. Jahreszeitsprüche: „Maria Verkündigung (25. März) kommen die Schwolm wiederum. Maria Geburt (8. Sept., kleiner Frauentag), fliang die Schwolm wieda fuat“. Um Aegidi (1. Sept.) ist der Roggen zu säen. Weizen hat den ganzen Herbst Zeit. Das Pflügen und Eggen eines Ackers braucht abteilig mehrere Tage. Die Kraft und Ausdauer der Zugtiere hat ihre Grenzen. Arbeitsrinder lassen in der Milchleistung nach. Gebrachte Felder liegen für weiteren Anbau bereit. Der Leiterwagen wird zurückgebaut. Hohe Wände am kurzen Wagen werden zur Kürbis-, Kartoffel-, Mais- und Rübeneinbringung gebraucht. Zuerst wollen die Feldfrüchte geerntet werden.

Das Kürbiseinsammeln geht schnell. Vor dem Hause wird ein Haufen der gelben Früchte gemacht, von dem man täglich nur soviel auseinanderhackt, als das Vieh fressen kann. Die ausgenommenen Kürbiskerne müssen sehr gut getrocknet werden. Das geschieht zuerst in der Sonne, dann auf der warmen Herdplatte und zuletzt im lauwarmen Backrohr. Lange Zeit waren die Kerne noch mit einer Schale versehen, die im Winter dann entfernt werden musste (Kern heblin). Erst neuere Zuchtformen lieferten schalenlose Kerne.

Beim Kartoffelklauben sind viele Leute gefragt. Ein Roder wirft die Erdäpfel aus der Erde. Sie werden händisch aufgelesen, sortiert und mit dem Drahtzistel auf den Wagen geschüttet. Das dürre Kartoffelkraut wird verbrannt. Es riecht stark nach Herbst. Zu Hause wird die Kartoffelfuhre geleert, indem der Bauer die Erdäpfel mit einer Holzschaufel auf eine Rusel schaufelt, die die Früchte leicht donnernd vom Wagen durch das Kellerfenster leitet.

Es folgt die Kukuruzernte. Die Maiskolben werden gepflückt und mit dem Kistenwagen heimgebracht. Zu Hause in der Tenne wird ein Haufen gemacht, um den dann abends die Bauern und ihre Nachbarn sitzen, um die Kolben zu schälen. Das ist äußerst kommunikativ. Geschichten aus vergangenen Zeiten kommen bestens an. Beim „Abhäuteln“ sollen drei Deckblätter am Kolben bleiben, mit denen dann zwei und zwei zusammengebunden werden. Das machen die Männer. Die müssen die Früchte am nächsten Morgen auf den Dachboden tragen und auf Stangen zum Trocknen aufhängen. Nur so sind sie lagerfähig. Über der Einfahrt oder über der Grädn aufgehängt, geben die Maiskolben eine gute Dekoration ab. Anders der „Budelwoazz“. Das sind die milchigen Kolben, auf denen sich kein Deckblatt hält. Er wird kopfüber nach hinten in eine Kiste geworfen, nach dem Brotbacken im Backofen getrocknet, ja fast geröstet. Seine Körner werden in kleinen Mengen zum Müller gebracht. Der bereitet daraus das türkische Mehl. Es hat im frischen Zustand einen unvergleichlichen Geruch, der die ersten Tage das ganze Haus füllt und im ganzen Dorfe wahrnehmbar ist. Aus dem türkischen Mehl wird das türkische Koch gemacht und der türkische Sterz, derb, aufgehend oder gebrösel. Das goldgelbe duftende Mehl bildet zu dieser Jahreszeit einen Hauptteil der Nahrung. Koch abends, Sterz mit gedünsteten Äpfeln morgens und mittags. Die Maisernte wird mit einer kleinen Feier (Leihkauf) beendet. Es gibt Mohnstrudel, Süßmost und Weintrauben von der eigenen Hecke. Das „Häutlich“ ist beste Nachspeise für die Kühe, Strohsockfüllung und Rohstoff zur winterlichen Taschenerzeugung. Dann werden die Burgunderrüben händisch ausgenommen, die krautige Krone abgeschnitten und zu Haufen zusammengeworfen. Die Blätter geben ein nahrhaftes Futter, fördern aber den weichen Dung der Rinder. Viel Heu muss stopfen. Die Burgunder werden im Erdkeller gelagert. Dort steht neben der Kiste mit der Wagenschmiere schon eine Petroleumlampe. Es wird schon früh dunkel. Die Mücken sitzen auf den feuchten Kellerwänden und erwarten den Winter. Im Herbstkellergeruch sind Petroleum, Lehm-, Burgunder- und Erdäpfeldüfte zu vernehmen.

Letzte schwere Arbeiten stehen an. Jetzt muss noch der Mist ausgeführt und eingeaekert werden, weil es bald frieren könnte. Er kommt auf den gemähten Kleeacker, weil dort im Frühjahr der Kukuruz gesetzt wird. Jauche ist auf die Wiese zu bringen. Davor erntet man bei günstiger Witterung noch die Champignons. Am Ende der Erntesaison sind dann die Rüben dran. Es kann schon empfindlich kalt sein, bisweilen auch schneien. Mit klammen Fingern werden sie eingesammelt und mit Körben oder der Rusel in den Erdkeller befördert. Das Rübakraut ist das letzte Grünfutter. Der Geruch ist unvergesslich, die Rübestrudel schmeckt, aber die Milch riecht beim Erhitzen nicht so angenehm.

Die Gänse sind noch zu schoppen. Arbeit für die Großmutter. Am Anfang der langen Abende halten sich die Frauen schon mehr in der Küche auf, während die Männer die Stallarbeit genauer nehmen, mehr Stroh einstreuen und die Rinder und Pferde bürsten. Für die Betreuung der Schweine nimmt man sich weniger Zeit. Futter und trockenes Stroh muss reichen. Das Obst ist für den Winter zu konservieren, Marmelade ist einzukochen, Kletzen sind zu trocknen. Dazu ein treffendes Zitat von Peter Handke aus „Immer noch Sturm“: „Wie feierlich ist alle Verrichtung in Haus und Hof. Das Einspannen des Pferdes, das Einkochen der Himbeeren, der Brombeeren, der Schwarzbeeren. Das Einsalzen der Speckseiten, das Einstampfen des Sauerkrauts. Das Einlegen der Essiggurken, das Einkellern der Äpfel im Haus, das Eintreten der Söhne und Töchter in die Stube. Heilig, heilig, heilig.“ Peter Sattler



## Zahlreiche 100jährige

Bis Ende der 90er Jahre war es eine Sensation, wenn jemand 100 Jahre alt geworden ist. Es war schon sehr bemerkenswert, wenn jemand das 90. Lebensjahr erreicht hat. Das hat sich seither stark geändert.

In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Hundertjährigen verdoppelt! Dazu kommt, dass viele von ihnen sich guter Gesundheit erfreuen, wie die zwei nachstehenden Persönlichkeiten, Robert Hazivar und Josef Rittsteuer.

Wir haben früher in unserer Zeitung eine Goldene Hochzeit schon als etwas Besonderes erwähnt. Jetzt kommen Goldene Hochzeiten in unserer Zeitung gar nicht mehr vor, weil sie zu viele geworden sind. Wir schreiben nur mehr über Diamantene (60 Jahre), Eiserne (65 Jahre) und Steinerne (67,5 Jahre) Hochzeiten. Der frühere Bürgermeister von Oberbildein Stefan Müllner war mit seiner Frau 73 Jahre verheiratet. Die Hochzeit fand im Jahre 1913 statt, 1986 sind beide innerhalb von 3 Monaten gestorben.

Zum ersten Mal haben wir im Jahre 1974 eine Hundertjährige erwähnt. Es war dies Maria Maier aus Rax. Das war eine Sensation. In der gegenwärtigen Nummer kommen die Hundertjährigen schon 12 Mal vor. Auffallend ist auch die große Zahl der 75jährigen. In dieser Nummer werden 35 Personen genannt, die 1939 geboren sind.

Im September 1914 sind zwei Persönlichkeiten geboren; **Josef Rittsteuer** kam in Neusiedl am See zur Welt, wurde 1939 zum Priester geweiht und kam als Kaplan nach Mattersburg. Anschließend war er Pfarrer von Kleinfrauenhaid, danach Stadtpfarrer von Eisenstadt und schließlich Leiter des Priesterseminars in Wien. Er hat sich auch als profunder Forscher zur Kirchengeschichte des Landes einen Namen gemacht. Der Jubilar ist als Priester immer noch aktiv und feiert oft täglich vor dem Altar die heilige Messe. Er hat auch anlässlich seines 100. Geburtstages, der in Neusiedl am See gefeiert wurde, die Messe gelesen. Zugleich mit seinem Geburtstag feierte er auch sein 75jähriges Priesterjubiläum.

**Robert Hazivar** ist um 14 Tage älter als Josef Rittsteuer. In Oberschützen geboren, wurde er Volksschullehrer und unterrichtete nacheinander in den Volksschulen Oslip, Eisenzicken und ab 1942 in Eberau. Dort hat er mit unglaublichem Einsatz die Gründung der Hauptschule betrieben und war dort auch der erste Direktor. Seine Karriere beschloss er als Schulinspektor des Bezirkes Güssing. Als 1956 die Burgenländische Gemeinschaft gegründet wurde, war er der erste Vizepräsident. Zwei Jahre später wurde er in dieser Funktion von Walter Dujmovits abgelöst.

Robert Hazivar ist noch jeden Tag zu Fuß unterwegs und besucht auch ständig die Buschenschänke in der Umgebung. Er ist auch ein ständiger Besucher unseres Picnics in Moschendorf.

## The battle of Mogersdorf

Mogersdorf is a small town in the district of Jennersdorf with a population of a little more than 1.000 people, very close to Szentgotthárd in Hungary. The border to Hungary is just on the other side of the road. It is rather calm here. So nobody would ever suspect that a few centuries ago a gruesome battle was fought in this area, when Turkish troops were defeated by an alliance of Christian soldiers. Being concerned by uprisings in Transylvania (now part of Romania) the Turks turned to the west and managed to conquer an important fortress in Hungary. It was known in Central Europe that the Ottomans were now marching on Vienna. The size of the Turkish army could not be properly estimated, some people thought that about 300.000 soldiers were considered to approach. In fact, there were but few. When rumours about this large number of soldiers had been spread everywhere, auxiliary troops of the whole Roman-German Empire, especially from the German territories, but also from France to Hungary set in marching. Count Raimund Montecuccoli, Imperial General, had taken over supreme command. The barracks of the town of Güssing, which after extensive modernization today is considered as one of the most modern barracks in Europe, is named after him. As 350 years ago soldiers had no other possibilities to move than walking, it took several weeks before they arrived in the area of Sopron / Ödenburg and marched on from there heading to Mogersdorf. They had to be supplied by local farmers, which made these very angry, for the farmers were too poor to share. The approximately 50.000 Turkish soldiers came in late July in the area of Mogersdorf and crossed the river Raab, where the battle began. 25.000 Christian imperial soldiers eventually won, defeating 50.000 Turks. August 10th, 1664, only nine days after the battle the peace treaty of Vasvár/ Eisenburg was signed for a period of 20 years, which was rejected by Hungarian and Croatian nobles, as Hungary continued to be occupied by Turks.

Today, the „White Cross“ of Mogersdorf and the memorial on the „Schlösslberg“ still remind of the days of 1664. The „White Cross“ was inaugurated in 1840 and bears an inscription that recalls of the fallen on the Christian side in German, Latin, Hungarian and French. In 1984, the Turks killed in the battle were also honored, when the „Peace Stone“ was established. The Turkish inscription means: „Dedicated to the fallen Turkish soldiers in 1664 - peace to all who rest here.“

August 1, 2014 an official ceremony reminded of the battle of Mogersdorf. In fact, the commemoration was a unifying event. The occasion was indeed a sad one, finally some 14.000 people were killed in the massacre at the Raab. But at the commemoration on the „Schlösslberg“ desire for peace was evident.

„This celebration is a symbol of the Turkish-Austrian Friendship“, the Turkish Ambassador to Austria said, speaking to guests from the neighboring city of St. Gotthard and from other regions. It was a celebration of peace with music, dances and food from Hungary, Slovenia, Turkey and Austria. The commemorative celebrations in Mogersdorf were finished by an international meeting of historians in September.

Walter Dujmovits jun.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“

[www.the-burgenland-bunch.org](http://www.the-burgenland-bunch.org)

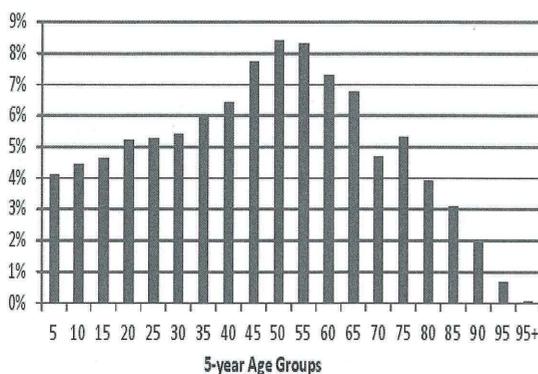
### LIVING LONG

A recent web article asked, „How Many People Live to 100?“ That story prompted me to compare the percentages of citizens of Burgenland and the USA that live to age 95 or greater (I wanted to compare centenarians but I could not find such data for Burgenland).

Census population and demographic data for Burgenland can be found on government website: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at). Their 2013 data report 234 people over age 95 among a population of 286,691. That works out to 0.0816% or 1 in every 1225 citizens. Using 2010 US census data, the equivalent numbers are 0.1375% or 1 in 727. Thus, the percentage of 95+ citizens is ~1.7 times higher in the US than in Burgenland.

I also found the 2013 population distribution of Burgenland (see below).

Burgenland Population, % by Age, 2013



Each bar in this graph represents a 5-year age group (only the larger number for each age range is shown, except for the 95+ group). Clearly, the largest age groups are the 45-50 and 50-55 year-olds. I suspect that the fact that younger age groups being smaller than their consecutively older groups is of concern to the Burgenland government in that it indicates a declining / aging population (in comparison, a US chart like this would have essentially equal bars up to age 55, indicating a stable population).

Another noteworthy feature is the dip for the 65-70 year-old group. These would be the people born between 1943 and 1948... the dip, therefore, being a remnant of the birth decline due to WW-II.

Tom Steichen, BB President

### Oberschützen - Hianzenverein

„Hiaz is Advent“ 29. November 2014  
Haus der Volkskultur

kultur  
burgenland

## Bedeutende Burgenländer gestorben



**Günther Decker** gehört zur Gründergeneration der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika. Geboren in Königsdorf und 1960 nach Pennsylvania ausgewandert arbeitete er als Tischler und gründete mit Hedwig, die eine Heimatvertriebene aus Donauschwaben ist, eine Familie. Er wohnte in Emmaus und hat im Rahmen der Burgenländischen Gemeinschaft mit dem damaligen Gebietsreferenten von Allentown, Julius Gmoser, gut zusammengearbeitet. In dieser Funktion ist er ihm dann auch gefolgt. Neben dieser Tätigkeit war er auch

im Lehigh Sängerbund und anderen Heimatvereinen tätig, wo er überall sehr geschätzt wurde, weil er ein freundlicher und verlässlicher Mitarbeiter war. Im Alter von 73 Jahren ist er am 10. September im Krankenhaus gestorben. Günther Decker war Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.



Mit **Karl Gyaky** ist einer der bedeutendsten Auslandsburgenländer gestorben. In Oberwart 1923 geboren, erlernte er das Schneiderhandwerk und ging später nach Wien. 1951 ist er zunächst in die Schweiz und dann nach Kanada ausgewandert. Dort wurde er ein höchst erfolgreicher Weinhändler. Er hatte den österreichischen Wein in Kanada eingeführt. Er war äußerst fleißig und war auch als Schneider und Fotograf tätig. Als Angehöriger der ungarischen Minderheit im Burgenland hat er das ungarische Volkstum in seiner

Heimat und in Kanada gefördert.

In seiner Jugend spielte er in der Fußballmannschaft des legendären Fußball-Klubs Oberwart. Vor 20 Jahren gründete er das „Gyaky-Benedek-Turnier“ in Oberwart. Dieses internationale Fußball-Turnier findet jedes Jahr in Oberwart mit Jugendmannschaften aus Graz (SV-Sturm), Steinamanger (Haladás), SV-Oberwart und anderen burgenländischen Jugendmannschaften statt. So lange es ihm gesundheitlich möglich war, hat er jedes Mal die Spiele dieses Turniers in Oberwart besucht. Am 16. August 2014 ist er in Toronto gestorben, einen Tag, bevor sein Turnier in Oberwart begonnen hat.

Wie selbstlos der Verstorbene war, geht aus der Tatsache hervor, dass er im Namen des Turniers auch seinen längst verstorbenen Freund und Mitspieler Benedek hineingenommen hat.

Karl Gyaky war Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft.

## „Lake Tschida“ in Amerika

Es war eine Überraschung für uns, als wir erfahren haben, dass es in Nord Dakota einen künstlichen See gibt, der nach dem Bau eines Staudammers entstanden ist. Dieser See, dessen Umgebung zu einem beliebten Camping-Gebiet geworden ist, wurde nach dem Bürgermeister Michael Tschida benannt, der sich um diese Entwicklung sehr verdient gemacht hat.

Michael Tschida ist 1866 in Wien geboren. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass er aus dem Seewinkel stammt, denn in seiner Gegend gibt es viele Familien, die Schneider, Gartner usw. heißen, Namen, die im Seewinkel häufig vorkommen. Weiß jemand mehr darüber?

Siehe auch: <http://www.laketschida.com/information.htm>

### Be one of us... School exchange in the country of your ancestors

The CAMPUS Handelsakademie Stegersbach (a small business school situated in Burgenland) invites interested students aged 14-19 years to visit the country of their relatives and ancestors. We offer free accommodation and full board in our boarding school or at host families for four weeks. Besides the profound education in business and economics, sport plays an important role at our campus. If you want to brush up your German and experience the Austrian school system and way of life, please contact: [office@hak-stegersbach.at](mailto:office@hak-stegersbach.at); [www.hak-stegersbach.at](http://www.hak-stegersbach.at)

We are looking forward to welcoming you ... be one of us!

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New York - Goldene Hochzeit



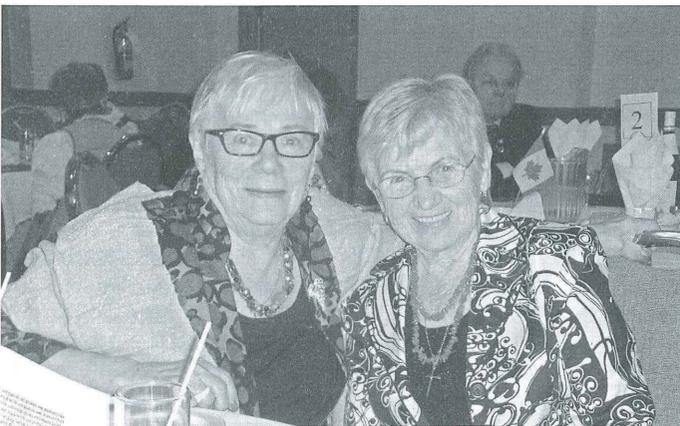
Laszlo und Emilie Borhi feierten ihre Goldene Hochzeit. Laszlo ist in Prostrum, seine Frau Emilie, geborene Dirnbeck, in Harmisch geboren. Im Bild: Schwiegersohn Jozsef, Tochter Linda („Miss Bgld. New York 1984), Enkelkinder Joseph, Steven und Kristen.

### New Port Richey - Goldene Hochzeit



Rudolf und Margaret Tobitsch aus Floirda feierten ihre Goldene Hochzeit auf Hawaii. Rudolf ist in Deutsch Tschantschendorf, seine Frau Margaret in Poppendorf geboren. Im Jahre 1964 sind sie mit ihrem Sohn Klaus nach Amerika ausgewandert.

### Toronto - Beim Heimatabend in Toronto



Maria Reinprecht, geborene Göttl (links), die 1952 aus Apetlon nach Kanada ausgewandert ist und Juliana Michlits, geborene Klein, 1957 im Alter von 20 Jahren nach Kanada ausgewandert. Beide grüßen die Verwandten und Bekannten in der alten Heimat.

### Nazareth - Geburtstagswünsche



Aus Anlass ihres Geburtstages erhielt Maria Strobl einen Korb mit Blumen. Die Jubilarin bedankt sich bei Alois Lang aus Kohfidisch und freut sich, dass er sie nicht vergessen hat.

## Sterbefälle

#### South Bend (Indiana):

Stefan „Steve“ Saurer ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er ist in Nikitsch geboren und im Alter von 18 Jahren nach Kanada ausgewandert. Im Jahre 1955 übersiedelte er nach South Bend.

#### Bogota (New Jersey):

Im Alter von 95 Jahren ist Mary Walles, geborene Adlovits, gestorben. Sie ist aus Glasing ausgewandert.

#### New York:

Josef (Peperl) Miksits ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war Maler und ist 1963 von Gerersdorf ausgewandert.

Im Alter von 78 Jahren ist Rudolf Zotter gestorben. Er ist aus Poppendorf ausgewandert.

#### Coopersburg (Pennsylvania):

Im Alter von 74 Jahren ist Rosa E.Dalkner, geborene Korpsitsch, gestorben. Sie ist aus Deutsch Minihof ausgewandert.

#### Allentown (Pennsylvania):

Gisela A. Wunderler, geborene Ponstingl, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie ist aus Henndorf ausgewandert.

#### Vernon Hills (Illinois):

Olga Ann Sente, geborene Illigasch, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Sie ist aus Güssing ausgewandert.

#### Washington:

Im Alter von 91 Jahren ist Rudolph Dobrowits gestorben. Er ist aus Großpetersdorf ausgewandert.

#### Lachen (Schweiz):

Franz Hafner ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er ist aus Maria Bild ausgewandert.

### Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag  
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb  
der Öffnungszeiten möglich

Bgld. Gemeinschaft

Tel.: 03322 42598

E-Mail: [bg@burglenlaender.com](mailto:bg@burglenlaender.com)

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**ANDAU:** Der „Windpark Andau“ ist nun fertiggestellt. Er umfasst 79 hohe Windräder, die mit dem von ihnen erzeugten Strom 155 Haushalte versorgen.

Josef Peck feierte seinen 75., Stefan Peck seinen 80. Geburtstag.

**ASCHAU:** Erich und Emma Brenner feierten Diamantene Hochzeit.

**BAD SAUERBRUNN:** Der verdienstvolle Journalist Karl Hofer feierte seinen 85. Geburtstag. Er begann als Hauptschullehrer in Güssing, war Mitbegründer und später Direktor des Landesstudios Burgenland des Österreichischen Rundfunks (ORF). Er ist einer der Pioniere des Rundfunks im Burgenland.

**BAUMGARTEN:** Der Musikpädagoge und Mitglied der berühmten Musikkapelle „Die Buchgraber“, Ewald Ivanschitz, ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

**BUCHSCHACHEN:** Theresia Kern feierte ihren 103. Geburtstag.

**BURG:** Anna Bunyai feierte ihren 80. Geburtstag.

**BURGAUBERG:** Rosa Reisenhofer feierte ihren 95. Geburtstag.

**DEUTSCHKREUTZ:** Rosina Kirnbauer starb im 93. Lebensjahr.

**DOBERSDORF:** Theresia Schulter feierte ihren 85. Geburtstag.

**DONNERSKIRCHEN:** Mitten im Wald, zwischen Donnerskirchen und Hof, steht die Aussichtswarte „Kaisereiche“. Sie wurde vor 125 Jahren errichtet.

**DRASSMARKT:** Anna Bauer starb im 92. Lebensjahr.

**DÜRNBACH:** Mit einer Reihe von Feierlichkeiten beging die Feuerwehr ihr 90-Jahr-Jubiläum.

**EISENHÜTTL:** Im Alter von 84 Jahren ist der Altbauer Alfred Jaksits (Graben-Jaksits) gestorben.

**EISENSTADT:** Ella Pratl, die Hauptschullehrerin Sr. Daniela Pinterits und der pensionierte Professor am Gymnasium und Chorleiter Wolfgang Lentsch feierten ihre 75. Geburtstage.

Seinen 80. Geburtstag feierte der Historiker Dr. Harald Prickler, ihren 85. Geburtstag Prof. Elsa Manninger (geb. Karner).

**EISENZICKEN:** Johann Hörist ist im 83. Lebensjahr gestorben.

**GAAS:** Diamantene Hochzeit feierten Johann und Karoline Taschler.

Johann Garger starb im 91. Lebensjahr.

**GAMISCHDORF:** Alfred Lang starb im 52. Lebensjahr.

**GERERSDORF:** Die neben der Kirche stehende und von Familie Frisch 1916 errichtete Matthäuskapelle wurde in den letzten Jahren vorbildlich restauriert.

Eduard Zach feierte seinen 80., Johann Urschik seinen 90. Geburtstag.

**GLASING:** Franz Mondschein feierte seinen 80., Maria „Jandl“ Hafner ihren 90. Geburtstag.

**GOLS:** Der Titel „Winzer des Jahres“ geht heuer an einen Burgenländer, an Gerhard Pittnauer aus Gols.

**GÜSSING:** Diamantene Hochzeit feierten Emmerich und Anna Marth, Eiserne Hochzeit Leopold und Gabriella Ernst.

Der Landesbeamte Dr. Wolfgang Dax feierte seinen 75. Geburtstag. Er hat bedeutende Positionen im politischen Leben des Burgenlandes eingenommen. So war er Gemeinderat, Landtagsabgeordneter und Präsident des Burgenländischen Landtages.

Seinen 90. Geburtstag feierte der Gendarmeriebeamte Franz Moser.

Der Landesbeamte Ludwig Krammer hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er war 42 Jahre im Gemeinderat, 18 Jahre Vizebürgermeister und von 1980-1992 Bürgermeister der Stadt. Als 1986 das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft von Mogersdorf nach Güssing übersiedelt wurde, hat er die Unterbringung im Rathaus möglich gemacht.

Gerlinde Simon, geborene Seier, und Werner Gratzler feierten ihre 75. Geburtstage.

Rosalia Wurglits, pensionierte Volksschullehrerin und Witwe nach dem Landtagsabgeordneten Iwan Wurglits, starb im Alter von 86 Jahren. Im Alter von 92 Jahren ist Maria Gerger gestorben.

**HANNERSDORF:** Der Pfarrer Otto Hörist feierte seinen 80. Geburtstag.

**HEILIGENBRUNN:** Georg und Ilse Anton feierten nach 65 Ehejahren ihre Eiserne Hochzeit.

Die Altbäuerin Theresia Pfeiffer feierte ihren 80. Geburtstag.

**HIRM:** Erstaunlich rüstig feierten Stefan Leimstättner, der frühere Schulwart am Gymnasium Eisenstadt, und seine Frau Theresia ihre 94. Geburtstage.

**HORITSCHON:** Im 86. Lebensjahr ist Margarethe Lehrner gestorben.

**HORNSTEIN:** Ihre 80. Geburtstag feierten Otto Karner und Stefan Widder.

**ILLMITZ:** Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Cäcilia Wegleitner.

**JENNERSDORF:** Der pensionierte Professor am Gymnasium, Heinz Geyer, feierte seinen 75. Geburtstag. Paula Kämpel-Kettner, die Witwe nach dem legendären Raffel-Wirt Ernö, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie und ihr Mann haben jahrzehntelang das berühmte Gasthaus „Raffel“ geführt.

Der pensionierte Hauptschuldirektor Franz Strausz feierte seinen 85., Franziska De-lueg ihren 90., der Universitätsprofessor Dr. Gustav Zigeuner seinen 94. und Gisela Wischenbarth ihren 102. Geburtstag.

**JORMANNSDORF:** Dr. Parwiz Sepandj feierte seinen 75. Geburtstag. Er war jahrzehntelang als Kreisarzt in Stegersbach tätig gewesen.

**KALCH:** Josefine Wolf feierte ihren 85. Geburtstag.

**KITTSEE:** Franz Paradeisz ist im 97. Lebensjahr gestorben.

**KLEINHÖFLEIN:** Der Kirchenmusiker und frühere Militärkapellmeister Rudolf Schrupf feierte seinen 75. Geburtstag.

**KLEINMUTSCHEN:** General Werner Bobits feierte seinen 75. Geburtstag.

**KROTTENDORF:** Im Alter von 101 Jahren starb Rosa Jandrasits.

**KUKMIRN:** Erika Scholz feierte ihren 75. Geburtstag.

**KULM:** Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Johann und Ida Rudy.

**LACKENBACH:** Der Zahnarzt und Historiker Leopold Banny feierte mit seiner Frau Eveline die Diamantene Hochzeit.

**LEITHAPRODERSDORF:** Marianne Züger feierte ihren 100. Geburtstag.

**LIEBING:** Alfred Draskovich starb im 57. Lebensjahr.

**LITZELSDORF:** Eiserne Hochzeit feierten Karl und Maria Tabelli.

**LOCKENHAUS:** Helene Nuschy und Anton Nothnagl feierten ihre 75. Geburtstage.

**MANNERSDORF:** Erika Mock ist im 59. Lebensjahr gestorben.

**MARKT ST. MARTIN:** Diamantene Hochzeit feierten Anton und Johanna Steiner.

**MATTERSBURG:** Der frühere Bezirkshauptmann-Stellvertreter Rudolf Talos ist im 76. Lebensjahr gestorben. Er war 16 Jahre lang auch Präsident des Burgenländischen Fußballverbandes.

**MOGERSDORF:** Auf den Tag genau vor 350 Jahren fand die Schlacht bei Mogensdorf statt, wo ein christliches Heer die vorrückenden Türken geschlagen hat.

*Aus diesem Anlass fanden am 1. August Gedenkveranstaltungen statt, an dem auch der türkische Botschafter teilgenommen hat. Dabei gedachte man auch des „50-Jahr Jubiläums“ der Erhebung Mogensdorfs zur Marktgemeinde und der Verleihung eines Gemeindewappens.*

**MÖNCHHOF:** Alois Gartner feierte seinen 90. Geburtstag.

**MOSCHENDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Oskar und Erna Weber.

Anna Sladek feierte ihren 75. Geburtstag. Sie führte die letzte Gemischtwarenhandlung in Moschendorf. Ihren 80. Geburtstag feierte Hilda Mikovits.

**MÜLLENDORF:** Die Schriftstellerin Anny Polster, frühe Mitarbeiterin in der BG, hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**NEUBERG:** Diamantene Hochzeit feierten Josef und Helene Eder.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**NEUDORF / Parndorf:** Der pensionierte Professor Felix Milletich hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

**NEUFELD / Leitha:** Diamantene Hochzeit feierten Ernst und Annamarie Eichner sowie Alois und Erika Kern.

**NEUHAUS / Klb.:** Die älteste Gemeindebürgerin, Rosa Matauseck, feierte ihren 98. Geburtstag.

**NEUSTIFT / Lafnitz:** Steinerne Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Josef und Hermine Schmidt. Sie haben im Fasching 1947 geheiratet.

**OBERDROSEN:** Maria Sucher feierte ihren 80., Gisela Sucher ihren 90. Geburtstag.

**OBERPULLENDORF:** Stefan Kiss ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

**OBERSCHÜTZEN:** Die pensionierten Professoren am Gymnasium Oberschützen Wilfried Specht und Dieter Posch feierten ihre 75. Geburtstage.

**OBERWART:** Eiserne Hochzeit feierten der Arzt Dr. Ludwig Velikay mit seiner Frau Margarete.

Der frühere Bürgermeister Otto Graf feierte seinen 75., der Arzt Dr. Matthaus Vitsich seinen 90. Geburtstag.

Julianne Tölly ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie war die Schwester von Karl Gyaky, der einen Monat später in Toronto gestorben ist.

**OLBENDORF:** Anna Körper feierte ihren 80., Ida Weber ihren 85. Geburtstag. Ihre 100. Geburtstage feierten Hermine Lukitsch und Maria Tury.

Im 83. Lebensjahr ist Ernestine Laschalt, im 91. Lebensjahr Emil Weisz gestorben.

**OLLERSDORF:** Zita Pfleger feierte ihren 80. Geburtstag.

**OSLIP:** Mirko Szinovatz feierte seinen 75. Geburtstag.

**PARNDORF.** Diese Gemeinde im Nordburgenland feierte ihr 750-Jahr Jubiläum.

**PINKAFELD:** Die begeisterte Volkskundlerin, Edith Haromy, die jahrzehntelang einen Friseursalon in Pinkafeld geführt hatte, feierte ihren 75. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte der Buchhändler Hans Drexler.

**PODERSDORF:** Die 1849 errichtete Windmühle, die bis in die 20er Jahre in Betrieb gewesen war, wird jetzt renoviert. Früher gab es 7 Windmühlen allein im Seewinkel. Heute gibt es in ganz Österreich nur mehr 2 Windmühlen: in Podersdorf und in Retz (Niederösterreich).

**RATTERSDORF:** Magdalena Bartl feierte ihren 80. Geburtstag.

**RECHNITZ:** Die pensionierte Lehrerin Adele Weiss und Pfarrer Julius Dirnbeck feierten ihre 75. Geburtstage.

**REDLSCHLAG:** Josef Pratscher feierte seinen 90. Geburtstag.

**ROHRBRUNN:** Unter der Teilnahme von mehr als 400 Kameraden feierte der Kameradschaftsbund sein 90-Jahr Jubiläum.

**ROTE TURM:** Auf Anregung des Kulturvereins wurden in Rotenturm über 50 verschiedene Torten und Mehlspeisen aus 25 Ländern gebacken und gegessen. Aus so vielen Ländern sind nämlich in den letzten Jahren Menschen in die Gemeinde (Ortsteile Rotenturm, Siget und Spitzzicken) gezogen. Daher gab es zum Beispiel auch Köstlichkeiten aus Griechenland, Russland, Armenien und Taiwan. 500 Gäste sind zum Fest gekommen.

Anna Tomisser ist im 92. Lebensjahr gestorben.

**RUDERSDORF:** Der frühere Gendarmerieinspektor Karl Meitz feierte mit seiner Frau Frieda Eiserne Hochzeit.

Maria Katzbeck hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

**ST. MARGARETHEN:** Prof. Alexander Unger, früher Pfarrer in Rust und Mörbisch, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

**ST. MARTIN / Raab:** Ihren 104. Geburtstag feierte Emma Kerner.

**SIEGENDORF:** Das Fest der Steinernen Hochzeit feierten Johann und Katharina Milletich. Sie haben kurz nach dem Krieg 1947 geheiratet.

**SIGLESS:** Diamantene Hochzeit feierten Paul und Irene Leitgeb.

**SPITZZICKEN:** Maria Gyaky ist im 97. Lebensjahr gestorben.

**STEGERSBACH:** Vor 40 Jahren wurde die neue Spiralkirche zum hl. Geist errichtet. Nun feierte die Pfarre mit dem Diözesanbischof Dr. Zsifkovics das 40-Jahr Jubiläum und gleichzeitig das 40. Priesterjubiläum des Pfarrers Karl Hirtenfelder.

Ihre 75. Geburtstage feierten der Techniker Bruno Löwer, der Hauptschullehrer und spätere Bezirksschulinspektor Willi Kernbichler und der pensionierte Direktor der Handelsakademie Andreas Haider.

Ihren 100. Geburtstag hat Maria Söllinger gefeiert.

Im 88. Lebensjahr ist Maria Brunner, die Witwe nach dem Volksschuldirektor Otto Brunner, gestorben. Im 95. Lebensjahr ist Judith Popofsits gestorben.

**STEINBACH:** Maria Katzgraber feierte ihren 90. Geburtstag.

**STEINBRUNN:** Emma Wild starb im 59., Karolinde Feldweibel im 101. Lebensjahr.

**STINATZ:** Nach dem Vorbild des Wiener Opernballs gab es erstmals auch einen solchen im Burgenland. Dieser elegante Ball fand in der großen Halle in Stinatz statt. Der bekannte Bildhauer Thomas Resetarits feierte seinen 75. Geburtstag. Seine Werke sind in vielen Kirchen des Landes zu sehen.

**STOOB:** Anna Wukovits feierte ihren 75. Geburtstag.

**STOTZING:** Aladar Richter, der langjährige Pfarrer von Stotzing, starb im Alter von 90 Jahren und im 67. Jahr seines Priestertums.

**STREM:** Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Elsa Schweitzer.

**SULZ:** Der Kaufmann Hermann Rodler feierte seinen 75., Theresia Jandrisevits (Feldbauer) ihren 101. Geburtstag.

**SUMETENDORF.** Thereisa Kedl feierte ihren 80. Geburtstag.

**TOBAJ:** Pater Bernhard Pacher, Pfarrer in Tobaj, feierte seinen 75. Geburtstag und sein 50jähriges Priesterjubiläum.

**UNTERFRAUENHAID:** Der Gemeindeamtsrat und Ehrenbürger Josef Fenezs feierte seinen 80. Geburtstag.

**UNTERPULLENDORF:** Mathilde Fertsack starb im 76. Lebensjahr.

**UNTERWART:** Der frühere Professor am Gymnasium Oberschützen, Walter Drdla, feierte seinen 75. Geburtstag.

**WALBERSDORF:** Waltraut Jakob ist im 87. Lebensjahr gestorben.

**WALLERN:** im 89. Lebensjahr ist Franz Griemann gestorben. Er diente viele Jahre lang als Kirchenvater in der Pfarre.

**WEINBERG / Raab:** Friederike Holzmann und Frieda Zotter haben ihre 85. Geburtstage gefeiert.

**WEINGRABEN:** Der frühere Bürgermeister Franz Hoschopf ist im Alter von 62 Jahren überraschend gestorben.

Johann Treiber starb im 75. Lebensjahr.

**WEPPERSDORF:** Diamantene Hochzeit feierten Josef und Elisabeth Steiner.

**WIESEN:** Diamantene Hochzeit feierten Johann und Hermine Bogner.

**WIMPASSING:** Franz Hasenkopf feierte seinen 75. Geburtstag.

**WOLFAU:** Inge Putz starb im 72., Maria Flasch im 88. Lebensjahr.

**WULKAPRODERSDORF.** Theresia Pint feierte ihren 100. Geburtstag.

**ZAGERSDORF:** Rosina Varga ist im 93. Lebensjahr gestorben.

**ZAHLING:** Aurelia Muhr feierte ihren 90. Geburtstag.

**ZEMENDORF:** Im Rahmen einer Festmesse hat Bischof Zsifkovics die renovierte Pfarrkirche gesegnet.

Anna Glatz starb im 90. Lebensjahr.

**ZILLINGDORF:** Im 87. Lebensjahr und im 60er Jahr seine Priestertums ist der Pfarrer Rudolf Hofer gestorben. Er wirkte in Rechnitz, St. Martin/Raab, Neufeld, Heiligenbrunn, Oberdorf und Lutzmannsburg.

**ZILLINGTAL:** Franz Zieger ist im 94. Lebensjahr gestorben.

**ZUBERBACH:** Helena Arth feierte ihren 75. Geburtstag.

## „Die Mianzen“

### „Bankersitzer“ - ein berührendes Denkmal

Es war Peter Sattler, der 1971 in Rudersdorf ohne viel nachzudenken ein Foto gemacht hat, das drei Bauern auf einer Bank sitzend darstellt. Viele Jahre später hat er das Foto wieder gefunden und den Entschluss gefasst, dieses Bild plastisch nachbilden zu lassen. Dieses Projekt ist nun fertiggestellt und wurde am 19. Oktober 2014 enthüllt.

Renate Muchitsch hat die Figuren aus Lehm gestaltet, die dann in Bronze gegossen wurden. Die Bank, auf der sie sitzen, ist eine pulverbeschichtete Eisenbank.

Die drei Bauern, die dargestellt werden, kennt man heute noch: Brunner Franzl, Kohl Seppel und Brunner Rudi. In einigen Jahren wird die persönliche Erinnerung an sie erloschen sein. Das Denkmal wird bleiben. Es steht vor dem Gasthaus Schabhüttl in Rudersdorf und ist ein berührendes Denkmal der verschwundenen bäuerlichen Dorfkultur im Burgenland.



Die Skulptur ist ein Kunstwerk. Gesichtsausdruck, Hut, Schuhe, Leibl und die typisch burgenländische Schürze („Fiata“) sind fein herausgearbeitet. Es war schwierig, für dieses Projekt das Geld aufzutreiben. Immerhin waren dazu mehr als 50.000 Euro notwendig. Es ist Peter Sattler zu verdanken, dass er dieses große Werk mit seiner Hartnäckigkeit durchgesetzt hat.

### Erinnerung an Eugen Ladislaus Mayer

Der berühmte Schriftsteller, weithin als „Mayer Laci“ bekannt, wurde vor 100 Jahren, am 10. September 1914, in Steinberg geboren. Seine Eltern besaßen dort ein Gasthaus. Nach seiner Ausbildung zum Lehrer unterrichtete er zunächst in Stooob, dann in Lackendorf und schließlich in Lackenbach, wo er Direktor der Hauptschule wurde.

Sein großes Interesse und seine Fähigkeiten auf dem Gebiete der Volkskultur und Volksbildung führten ihn 1962 nach Eisenstadt, wo er Landessekretär des Burgenländischen Volksbildungswerkes und somit oberster Volksbildner des Landes wurde.



Er war ein hervorragender Kenner des ungarischen Grenzraumes, aus dem 1921 das Burgenland hervorgegangen ist. Er kannte die typischen Eigenschaften dieses hier lebenden Menschenschlages. Sie stehen im Mittelpunkt seiner Mundartdichtung. Seine zahlreichen Heimatabende im ganzen Land erfreuten sich unglaublicher Beliebtheit. Mayer verstand es, die Zuhörer anzusprechen, wie das nur wenigen Menschen gegeben ist.

Besonders angetan hat es ihm der Strukturwandel im Lande, der Übergang von der Agrarstruktur in die heutige Zeit. Humorvoll kritisierte er die Modernisierungswut in den Dörfern, die oft mit einer sinnlosen Zerstörung alten Kulturgutes einherging. Er wollte das wertvolle Alte erhalten und mit dem guten Neuen verbinden. Er verpackte daher sein Anliegen in heitere Mundartgeschichten und Gedichten, mit denen er in den Heimatabenden das Publikum begeisterte und zum Nachdenken brachte. Nicht zur Freude der damals Regierenden kritisierte er im Jubiläumsjahr 1971 den damals geplanten Bau einer Brücke über den Neusiedler See. Der Bau kam nicht zustande.

Im Jahre 1971 nahm er gemeinsam mit dem „Steinberg-Tiro“ und dem „Haydn-Quartett“ an der Besuchsreise der Regierungsdelegation mit den Landesräten Dr. Grohotolsky, Dr. Sinowatz und Bischof Dr. László zu den Burgenländern in Amerika teil.

*Dazu eine persönliche Bemerkung: Mayer-Laci und mein Vater Jakob Dujmovits waren gute Freunde und sind einander immer herzlich begegnet. Im Herbst 1984 habe ich in Güssing ein Referat gehalten. Während meiner Rede sah ich beide in einigem Abstand vom Publikum in der letzten Reihe sitzen. Mir ist aufgefallen, dass sie einander den Rücken zuekehrten. Jeder schaute in eine andere Richtung. Sie haben mir kaum zugehört. Sie schienen mir auffallend nachdenklich.*

*Mayer starb wenige Tage später am 24. September, mein Vater zwei Monate später, am 19. November 1984.*

Walter Dujmovits

## 15 Wörter burgenländisch

### Bam stehen

Kopf stehen,

### Blutschn

Löwenzahn, eine dottergelbe Wiesenblume im Frühling, beliebte Futterpflanze für Kaninchen und Hasen

### Bouker

männlicher Truthahn; Boukerl: allgemeine Bezeichnung für alle Truthühner

### Brianzl

Quaste

### bumstanazl

na sowas

### eh?

wirklich war?; Frage nach einer nicht erwarteten Feststellung; das Wort "eh" wird auch für "ohnehin" verwendet

### fidschigogernl

Tischspiel, wo mit einem Kamm Münzen hin- und hergeschoben werden. Eine Vorform des Tischfußballs.

### Göltsgott

Vergelts Gott; Bezeichnung für das Holzbrett zwischen den Tischfüßen, auf das man Füße gestellt hat. Es war sehr rau und wurde daher auch für Messer abschleifen verwendet

### Göppel

Antrieb beim Dreschen; besteht aus einer langen, festen Stange, vor der eine Kuh gespannt wird, die im Kreis geht und dabei ein großes Zahnrad dreht. Durch eine Übersetzung mit einer Eisenstange wird dann die einfache Dreschmaschine angetrieben. Diese bestand aus einer Walze, in die man die Garben "hineingefüttert" hat. Durch beuteln sind die schweren Körner herausgefallen und bleiben liegen. Das Stroh wurde auf die Driste getragen..

### Hirschnreserl

Aster, Gartenblume im Herbst

### Krumpanrosn

Dahlie, Gartenblume im Spätsommer

### ohaarn

Sauborsten entfernen; das geschlachtete Schwein wurde in einem Haartrog mit heißem Wasser und Pech übergossen, dann die Enthaarung mit einem Löffel vorgenommen (ogschert)

### Trauminit

ängstlicher Mensch

### Tutflaschl

Flasche für Kleinkinder aus dem mit einem Schnuller (Lulla) gesaugt wird

### Väida

Onkel; im allgemeinen auch jeder alte Mann

## Alter Spruch

„Wer hoch aufsteigt,  
wird tief obifolln“

Wer viel riskiert, kann auch viel verlieren.

## „Noarrn griabn“

sagt man, wenn jemand irgendwo hinfährt und dort draufkommt, dass er diese Fahrt vergeblich unternommen hat.

## Auswandererschicksal

Pernau

*Emmerich Koller kommt aus dem ungarisch gebliebenen Teil des Pinkabodens. Seine Familie ist mit ihm 1956 geflüchtet und später nach Amerika ausgewandert. Seine Muttersprache pflegt er noch heute. Es ist bewundernswert, in welch korrektem Deutsch er nachstehenden Artikel verfasst hat. Seine Lebensgeschichte hat er in einem Buch zusammengefasst, welches unter dem Titel „Über die Grenzen“ heuer erschienen ist.*

Pernau, ein hianzisches Dorf, liegt nicht im Burgenland, weil Fremde vor 94 Jahren eine willkürliche Linie durchs Pinkatal zogen und es dann die neue Grenze nannten. Pernau fiel auf die ungarische Seite. Hätte man die Sprache, die Geschichte des Dorfes und die Verbundenheit zu den Nachbardörfern jenseits der Grenze in Betracht gezogen, dann wäre ich als Burgenländer geboren und meine Familie würde wohl heute noch da leben.

Die Dörfer im Pinkaboden formten schon seit jeher eine wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Einheit. Die Verwandtschaften, die durch die Jahrhunderte entstanden, festigten die Zusammengehörigkeit. Die Koller aus Pernau hatten Verwandte in Deutsch-Schützen, Bildein, Schilding und Großdorf. Mit dem Trianon Vertrag zuerst und dann erst mit dem Eisernen Vorhang wurde diese Einheit entzwei gerissen.

Als junger hianzischer Bub in der ersten Hälfte der 1950er Jahre, wenn ich unsere Kuh auf der Pernauer Wiese hüten musste, sah ich oft mit Wehmut über den Drahtzaun und Todesstreifen auf Deutsch Schützen, Höll, und Bildein hinüber. Ich hörte den Glockenklang ihrer Kirchen und ich wusste, wir hatten da Freunde und Verwandte. Jeglicher Kontakt mit ihnen, außer Briefwechsel, war aber strengstens verboten.

Mein Vater wagte es dennoch einmal mit meinem Onkel auf der anderen Seite zu sprechen und das führte direkt zum Auswandererschicksal der Koller Familie. Vater wurde von der brutalen ungarischen Staatssicherheit verhaftet, verhört und verprügelt. Man gab ihm die Wahl einer langen Gefängnisstrafe oder seine Freunde im Dorf zu bespitzeln. Die ganze Familie flüchtete deshalb bei erster Gelegenheit am 4. November 1956 über die Grenze, während die Rote Armee mit ihren Panzern in Budapest die Revolution niederschlug.

Nach vier Jahren Flüchtlingsdasein in Bildein kam dann die Möglichkeit, nach Amerika auszuwandern. Vater und Mutter ergriffen diese Chance nur, weil eine Rückkehr nach Pernau unmöglich war. Bis zu meiner Abreise besuchte ich die Schule in Bischofshofen.



Klassenkameraden verabschieden  
Emmerich am Bahnhof, 1960

Außer dem ältesten Bruder Franz, der schon auf der Hochschule in Graz studierte, betraten Eltern samt 6 Kindern am 15. Dezember 1960 zum ersten Mal amerikanischen Boden. Statt eines Schiffes, wie es der Fall für die meisten Auswanderer war, brachte man uns mit einem Militär-Transportflugzeug von München nach New York. Unser Endziel war Chicago, wo uns Onkel (Schrammel) Seppl aufnahm und uns auf zehn Tage Unterkunft gab.

Nach diesen zehn Tagen standen wir dann allein in einer wesentlich leeren Wohnung, freuten uns dennoch, Heizung, Kühlschrank, Toilette, Herd, Spüle, Türklingel und ein abgetragenes Sofa zu haben. Man stelle sich das vor: einfache Dorfbewohner plötzlich allein in einer Großstadt wie Chicago, ohne Englischkenntnisse, ohne Arbeit, ohne Geld. So erging es wohl den meisten Einwanderern aus der alten Heimat ob diesseits oder jenseits der Grenze. Weil wir aber vor harter Arbeit nicht zurückscheuten, fanden wir bald "jobs" und mit dem ersten Gehaltscheck kam die schlimmste Not zu Ende.



Die Eltern mit ihren Kindern Anton, Margaret, Agnes, Franz und Anna (Emmerich und Seppl fehlen). Vor der Abreise nach Amerika, Bildein 1960

Im Rückblick nach 54 Jahren kann ich sagen, dass das sprichwörtliche Versprechen eines Landes mit unbegrenzten Möglichkeiten für die Koller Familie zur Wirklichkeit geworden ist. Weil Vater Schuhmacher war, fand er sehr bald eine Arbeit in einer Schuhfabrik. Seine nächste Arbeit war als Hausmeister, die mit viel Schweiß und Ärger hereinging, die ihn aber bis zum Pensionsalter brachte. Mit dem ersparten Geld kauften er und Mutter ein schönes Haus in Des Plaines, einer Vorstadt von Chicago. Die Jahre in diesem Haus waren wohl die besten ihres Lebens. Vater starb mit 86, Mutter mit 92 Jahren. Die Courage, die sie mit ihrer Flucht und Auswanderung zeigten ermöglichte ihren Kindern ein gutes und geglücktes Leben.

Agnes, die jüngste, war Geschäftsführerin in Chicago. Jetzt wohnt sie in einem schönen Haus in einer Vorstadt und genießt den Ruhestand. Dr. Anton Koller, der jüngste, war Direktor eines Forschungslabors in Michigan. Ich (M.A., M.Ed.), verbrachte acht Jahre im Priesterseminar, wurde dann Lehrer und unterrichtete Deutsch 36 Jahre lang. Margaret, fand ihr Glück als Mutter von fünf Kindern. Seppl wurde Tischlermeister und arbeitete vorwiegend im Zentrum Chicagos. Anna, die älteste, lebt heute noch mit ihrem Mann in Hyde Park, Chicago, wo unser Leben in Amerika begann. Wie ihren jüngeren Geschwistern geht es auch ihr sehr gut. Der Älteste, Dr. Franz Koller, ist nie ausgewandert und lebt heute noch in Wien.



Die Koller-Geschwister: Seppl, Anna, Emmerich, Agnes, Margaret, Anton in Amerika, 2010

Wir sieben Geschwister bescherten die Eltern mit 21 Enkeln und 30 Urenkeln.

Fortsetzung auf Seite 14



## Moschendorf - Lieber Besuch



Auf ihrer Reise in die Heimat der Eltern und Großeltern haben Mary Spieker (Oswald) und Jane Englert (Eberhart) auch die Verwandten in Moschendorf besucht. Mit diesem Bild senden die Familien Mikovits (Stelzmann), Dunst und Steiner herzliche Grüße nach Pennsylvania.

## Whitehall - Besuch im Auswanderermuseum



Anita und Mike Smith, beide mit südburgenländischen Wurzeln durch ihre Großeltern, besuchten diesen Sommer das Burgenland. Anita war 1981 die „Miss Burgenland Lehigh Valley“ Mit diesem Bild grüßen sie ihre Verwandten in Harmisch, Winten, Litzelsdorf, Oberradling und Inzenhof.

## Deutsch Kaltenbrunn - Heimaturlaub



Gary Strobl aus Allentown (hinten 2.v.r.), dessen Großmutter und Großvater in den 1920er Jahren von Deutsch Kaltenbrunn in die USA ausgewandert sind, kam mit seiner Frau Hope und den Kindern Jenna, Blake und Schwiegertochter Gretchen auf Besuch ins Burgenland. Zuvor aber organisierte Gary für einen Teil der Verwandtschaft einen Besuch des Oktoberfestes in München.



## Rehgraben - Heimaturlaub



Einen schönen Heimaturlaub verbrachte Pauline Göllisz aus New York bei ihrer Schwester Resi Tanczos in Rehgraben. Beide genossen dieses Zusammentreffen. Auch ein Wellnessurlaub stand auf dem Programm. Liebe Grüße aus der Heimat sendet Schwester Resi mit ihren Kindern.

## Tobaj - 95. Geburtstag



Josef Schradt, Schneidermeister i.R., feierte bei bester Gesundheit seinen 95. Geburtstag. Kommandant Franz Richter und Kommandant-Stv. Gerald Derkits überreichten im Namen der Feuerwehr einen Geschenkkorb. Mit diesem Bild schickt der Jubilar liebe Grüße an alle Verwandten in Übersee.

## Litzelsdorf - Besuch in der alten Heimat



Kathy Odenwald, geborene Pöll, und Stephen Odenwald (rechte Bildhälfte) aus Bellville (ILL) weilten auf Besuch im Burgenland. Kathys Großvater (aus Loipersdorf) und ihre Großmutter (aus Kitladen) waren 1920 in die USA ausgewandert. Das Foto zeigt sie mit ihren Verwandten Dietmar und Renate Sagmeister aus Litzelsdorf.

## Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

### Vor 50 Jahren

Die Volkstanzgruppe der „Burgenlaender American Benefit Society of Passaic and Vicinity“ wurde zu einem National Folk Festival eingeladen.

Erstmals hat eine Delegation der Burgenländischen Gemeinschaft mit Walter Dujmovits und Aladar Mirtl an einem Auslandsösterreicher-Treffen des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ in Salzburg teilgenommen.

### Vor 40 Jahren

Friedrich Wenger wurde zum Gebietsreferenten der Burgenländischen Gemeinschaft in Brasilien bestellt.

Zur Gründung der Städtepartnerschaft mit Northampton ist Bürgermeister Alexander Pratl mit einer Delegation aus Stegersbach nach Amerika gefahren.

### Vor 30 Jahren

Am „Burgenland Festival“ in Klein's Grove in Bath (Pennsylvania) haben mehr als 2.000 Landsleute teilgenommen. Fünf Musikkapellen haben dort gespielt.

Anlässlich der Tagung des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ wurde die von Walter Dujmovits initiierte „Eisenstädter Erklärung“ von den drei Präsidenten Dante Bernardin (Weltbund), Fritz Molden (AÖW) und Julius Gmoser (BG) unterzeichnet.

### Vor 20 Jahren

Der Bürgermeister von Northampton proklamierte zu Ehren des Burgenländers Frank Spitzer, der sich um die Aufrechterhaltung der Verbundenheit mit der alten Heimat sehr verdient gemacht hat, den „Frank Spitzer-Day“.

In einer eindrucksvollen Feier wurde in Güssing das Auswanderermuseum eröffnet.

### Vor 10 Jahren

Die langjährige Präsidentin der Burgenländer in Lehigh Valley, Tessie Teklits, ist gestorben. 700 Personen haben am Begräbnis teilgenommen.

Nach 38 Dienstjahren ist die Sekretärin der Burgenländischen Gemeinschaft und Geschäftsführerin des Reisebüros, Renate Dolmanits, in Pension gegangen.

## Kurz gesagt

Der beste Maurer Europas ist der 22jährige Kevin Jandl aus Inzenhof. Er errang bei der Europameisterschaft in Frankreich den 1. Platz.

Zum 27. Mal fand im Burgenland der Blumenschmuckwettbewerb statt. Sieger in den 4 Kategorien nach Ortsgrößen sind: Steinfurt, Neumarkt/ Raab, Pöttsching und Güssing.

Die neue Weinkönigin heißt Katharina Putz (Katharina I.) und kommt aus Purbach.

In einem Wettbewerb wurde das Kellerviertel von Heiligenbrunn zum schönsten Platz Burgenlands gewählt.

Die Nachbarstaaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien gehören so wie Österreich zur Europäischen Union, nur die Schweiz und Liechtenstein nicht. Da kriegerische Handlungen nicht zu erwarten sind, werden in Österreich Kasernen aufgelöst und Truppenteile zusammengelegt. Im Burgenland wurden die Kasernen Neusiedl am See, Oggau, Oberwart und Pinkafeld aufgelöst. Es bleiben nur die Kasernen in Eisenstadt und Güssing sowie der Truppenübungsplatz in Bruckneudorf.

## Auswandererbriefe

31. Fortsetzung

*Dieser Brief ist typisch für eine Korrespondenz junger Mädchen untereinander. Es geht um die Mode. In einem Auswandererbrief ist das bemerkenswert. Es wird sonst immer über die wirtschaftliche Situation und über Heimweh geschrieben. In diesem Brief, der fast fehlerfrei geschrieben ist, schreibt Pauline, die offensichtlich ein Dienstmädchen ist, ihrer Schwester über die Mode in Amerika.*

3.9.912

Liebe Schwester!

Deinen Brief habe ich erhalten, habt auch ihr unsere Bilder erhalten? Wie gefallen wir euch? Ich denke sie sind nicht so schlecht weil er hat uns in die Auslag getan. Was sagst du zu meinem Kleid, nicht wahr das ist eine verrückte Mode hier in Amerika. Meins ist von den ganz einfachsten, aber ich sage immer wie welche herumgehen, wenns uns zuhaus sehen würden, da würden sich die Leute denken das sind Miklós. Den Josef habe ich auch zwei geschickt aber er hat noch nichts zurückgeschrieben.

Am dunklen Bild könnt ihr sehen wie einfach ich mein Hahr habe und so ging ich ganzen Sommer. Das eine Kleid mit den Weißen Gragen hat mir die Frau gekauft.

Schreibet was meine Geschwister alle machen. Geht die Maritsch noch in die Schule? Ist die Resl noch beim Onkel? Was machen die zwei kleinen Jungens? Sie sollen nur fleißig lernen, dann kommt das Christkind von Amerika.

Schreibet mir wie es der Graf M. geht. Wie geht es unseren Großvater? Im Winter schicke ich euch dan Zeitungen wenn Ihr zeit habt zum lesen.

Ich denke sehr oft an euch und manchmal wünscht ich euch nur fünf Minuten zu sehen. Aber ich sehe euch alle sehr oft im Traum. Und wenn wir gesund bleiben, sparen tue ich auch jetzt, dann gibt es nach zwei bis drei Jahren ein Fröhliches Wiedersehen.

Viele Tausend grüße und Küsse von eurer weit entfernten Tante und Schwester Pauline

Viele Grüße an alle Verwandten



Hochzeit auf der Burg Güssing. Brautpaar Andrea Pratl und Klaus Mracek. Links die Eltern Pratl und rechts die Eltern Mracek.

## Ungarisches Sprichwort

„Lassan járj, tovább érsz“

„Wenn Du langsam gehst, kommst Du weiter“

Eine Aufforderung, alles mit Bedacht zu nehmen, nicht überstürzt zu handeln, nicht zu hudeln.

Das ist **Laci Mayers** Geschichte vom Hahn, der dem zunehmenden Straßenverkehr zum Opfer fiel.

*Beim Dorfeingang, um 12 Uhr*

Sie sagen, er hätt a Häuferl Mist in Schädli ghobt.  
A na, er is wegn ara Henn ins Unglick toppt,  
a Rotländer Hahn! Jo muiß der am eigenen Mist  
krepieren,

ja, dearf a Hahn nit iwa Stroßn keck marschieren?  
A Auto hotnan gstroaft, die Haxan warn glei o,  
und d'Huiber Reslmoam hot glaubt, es trifft da  
Schlo.

A so a guida Hahn, a so a schöner Han,  
wen hod der g'irrt? Wen hod der überhaupt was  
taon?

Die Nachbarn sein von Unglick olli deschparat.  
Dei Auta, wan mas noch da Reih vabuidn tat!

*Am Hauptplatz, eine halbe Stunde später*

(12 Uhr 30)

Es hobts nix ghört? Wos, no gar nix ghört?

Jo was is denn gschegn?

Va meiner Tant die Godl hots persöndlich gsegn!

A so a guida Maon, a so a schöner Maon.

Na wen hat der g'irrt? Wen hot der überhaupt  
was taon?

Na, sa räid, is leicht a größeres Unglick wo pas-  
siert?

Da Huiber Reslmoam ihm Maon habns niederg-  
führt!

An Auata hotnan gstroaft, die Haxan warn glei o,  
und d'Reslmoam, dei trifft bestimmt a no da  
Schlo(g)!

*Am Ortsende, wieder eine halbe Stunde später*

(13 Uhr)

Er is verbliat. Da Rettungswagn war vül zu schpod.  
Da Dokta hot nur gsog, was tod is, das is tod.

A so a guida, seelsguida, fescher Maon.

Der hot bestimmt koan Hendl no wos taon!

D'Resl wird zan Herrn Pfarrer gehn, i riafs  
gschwind her:

Ausgerechnet di trifft hiaz wieder däis Malheur!

Ma kunn nix mocha! Nix kunnst mocha, moant  
d'Resl,

und Gottlob, dass a ma nebnebei no an zweitin  
gfuidert hob.

**Interessanter Schüleraustausch**

Der moderne Campus der Handelsakademie Stegersbach lädt junge Schüler/innen im Alter von 14-19 Jahren ein, die Heimat ihrer Verwandten und Vorfahren im Rahmen eines Schulaustausches im Burgenland zu besuchen. Wir bieten kostenlosen Schulbesuch, freie Kost und Logis in unserem Internat oder bei Gasteltern für 4 Wochen. Neben der wirtschaftlichen Ausbildung spielt bei uns am Campus Sport (Golf, Fußball, Tanz und Volleyball) eine große Rolle. Wir freuen uns auf diese Begegnung!

Näheres unter:

office@hak-stegersbach.at;

www.hak-stegersbach.at

## VOLKSLIED

### Leise rieselt der Schnee

aus: „Weihnachtslieder“

herausgegeben vom Weltbund der Österreicher im Ausland



**L**eise rieselt der Schnee,  
still und starr liegt der See,  
Weihnachtlich glänzet der Wald,  
freue dich, Christkind kommt bald!

2. In den Herzen ist's warm,  
still schweigt Kummer und Harm  
Sorge des Lebens verhallt,  
freue dich, Christkind kommt bald!
3. Bald ist heilige Nacht,  
Chor der Engel erwacht,  
hört nur, wie lieblich es schallt:  
Freue dich, Christkind kommt bald.

Fortsetzung von Seite 11

Obwohl wir gezwungen waren, Pernau zu verlassen und erst dann nach Amerika auswanderten, als die Rückkehr nach Ungarn unmöglich wurde, dachten wir dennoch nie daran, aus Amerika in unsere alte Heimat zurückzukehren. Die Koller haben in den vergangenen 54 Jahren tiefe Wurzeln in Amerika gefasst. Wie sehr wir Geschwister aber heute noch an unserer Herkunft hängen zeigt die Tatsache, dass wir bei unseren Zusammenkünften in Chicago ausschließlich hianzisch sprechen. Nostalgie und ein Wiedersehen mit lieben Verwandten und Bekannten im Südburgenland, in Pernau und Steinamanger ziehen uns immer wieder in die alte Heimat zurück.

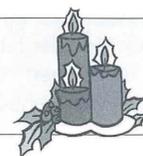
Emmerich Koller, USA

Die Familie Koller, 2010

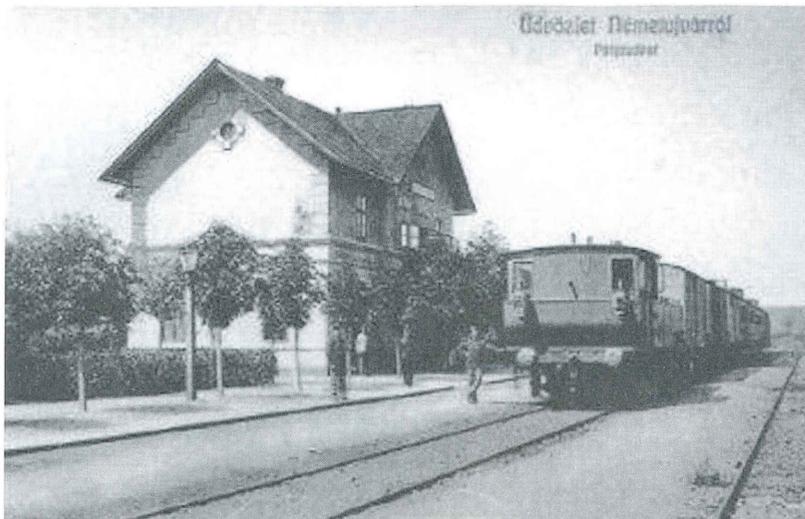


Der Koller Clan wächst und wächst, 2010

Allen unseren Lesern wünscht der Vorstand der  
Burgenländischen Gemeinschaft  
frohe Weihnachten und ein glückliches Neujahr



# ERINNERUNGEN



Der Bahnhof, Güssing 1910

Foto: Schradt



Musterung zur ungarischen Armee, St. Michael 1914

Foto: Zetti



Herstellung einer Werbetafel zur Auswanderung, Güssing 1935 Foto: Fasching



## Kochrezepte

geschrieben von  
Hartmut Gerger, Güssinger Straße  
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal  
(hartmut61@gmx.at)

### „Putenschnitzel mit Käse gefüllt“

**Zutaten:**

- 4 Putenschnitzel aus der Brust, á 150 g
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- 100 g Emmentaler Käse
- ca. 60 g Semmelbrösel
- 1 Pkt. 8-Kräuter tiefgekühlt
- glattes Mehl zum Andrücken
- 2 Eier
- 1 mittlerer Karfiol
- 50 g frisch geriebener Emmentaler Käse
- Butterflöckchen zum Belegen
- Öl zum Ausbacken
- Zitronenscheiben und Petersilie zum Garnieren

**Vorbereitung:**

Den Käse in Streifen schneiden und mit Salz und Pfeffer würzen; die Kräuter antauen lassen. Die Putenschnitzel mit der flachen Seite des Fleischklopfers leicht klopfen und ebenfalls mit Salz und Pfeffer würzen; die Schnitzel sodann mit den Käsestreifen belegen, einrollen und mit Zahnstochern oder Rouladennadeln fixieren. Die angetauten Kräuter mit den Semmelbröseln vermischen. Den Karfiol putzen, waschen und in Röschen zerteilen; in Salzwasser al dente kochen und in ein Sieb leeren; mit kaltem Wasser abschrecken und gut abtropfen lassen.

**Zubereitung:**

Die ganzen Eier mit einer Prise Salz versprudeln; die Schnitzel auch außen mit Salz und Pfeffer würzen und in Mehl andrücken; danach durch die versprudelten Eier ziehen und in der Kräuterpanier wenden. In einer geräumigen Pfanne genügend Öl erhitzen und die panierten Schnitzel einlegen; bei geringer Hitze an beiden Seiten zu schöner, goldbrauner Farbe backen; auf Küchenkrepp abtropfen und kurz entspannen lassen. Währenddessen die Karfiolröschen auf ein Blech legen und mit geriebenem Käse bestreuen; mit Butterflöckchen belegen und im vorgeheizten Backrohr bei 250 Grad so lange überbacken, bis der Käse Farbe angenommen hat. Die Putenschnitzel mit dem überbackenen Karfiol auf vorgewärmten Tellern anrichten und vor dem Auftragen mit Zitronenscheiben und Petersilie garnieren.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

### Mitglieder im Inland

Für Mitglieder im Inland beträgt der Beitrag im Jahr  
**EUR 15.-.**

Alle, die den Mitgliedsbeitrag für dieses Jahr noch nicht entrichtet haben, bitten wir um Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein. Danke im Voraus.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung



**burgenland**  
Die Sonnenseite Österreichs.

Entgeltliche Einschaltung

# URLAUB MIT SONNE DRIN



**Wachsen mit  
Europa**

DIESES PROJEKT WIRD VON BUND UND LAND  
BURGENLAND KONFINANZIERT.

[www.bestforfamily.at](http://www.bestforfamily.at)  
[www.burgenland.info](http://www.burgenland.info)

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: „Burgenländische Gemeinschaft“, Verein zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, 7540 Güssing, Hauptplatz 7. Telefon: 03322/42598, Fax 03322/42133. E-Mail: [bg@burgenlaender.com](mailto:bg@burgenlaender.com)  
Homepage: [www.burgenlaender.com/BG](http://www.burgenlaender.com/BG). BANK: IBAN: AT203302700000000505. BIC : RLBBAT2E027. Verantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. Walter Dujmovits.  
Hersteller: FARBDRUCK PUNITZ, D. MOSER, 7532 Litzelsdorf, Marktstraße 68, 0660-4009434  
Printed in Austria